

Verkehrsverbund Luzern

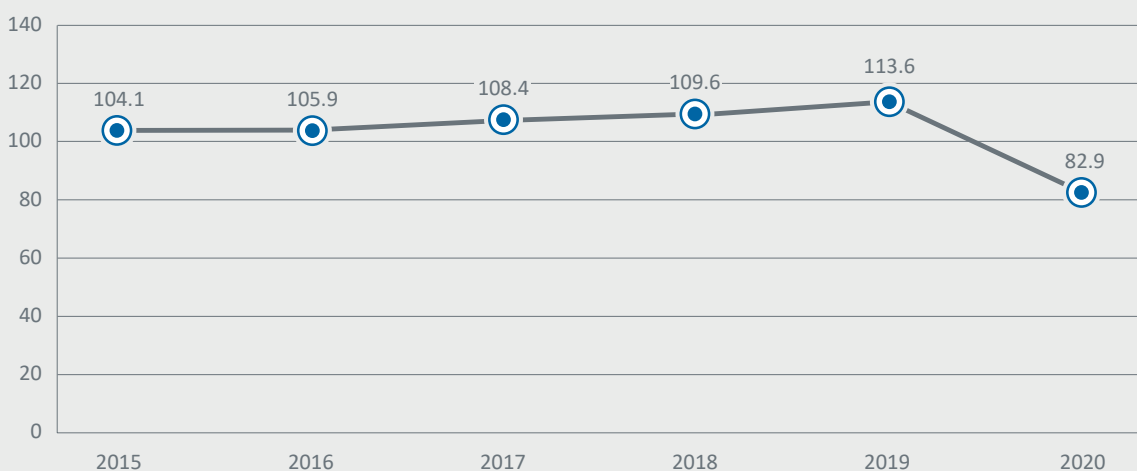
Geschäftsbericht 2020 | Kurzfassung

Liniennetz



Entwicklung Fahrgäste (in Mio.)

Der Verkehrsverbund Luzern (VVL) zählte im vergangenen Fahrplanjahr (15. Dezember 2019 bis 12. Dezember 2020) 82.9 Millionen Fahrgäste. Dies entspricht einem Minus von 27 Prozent gegenüber der Vorjahresperiode infolge der Corona-Pandemie. Am stärksten betroffen waren die Linien von SBB (-39 Prozent) und Zentralbahn (-33 Prozent).



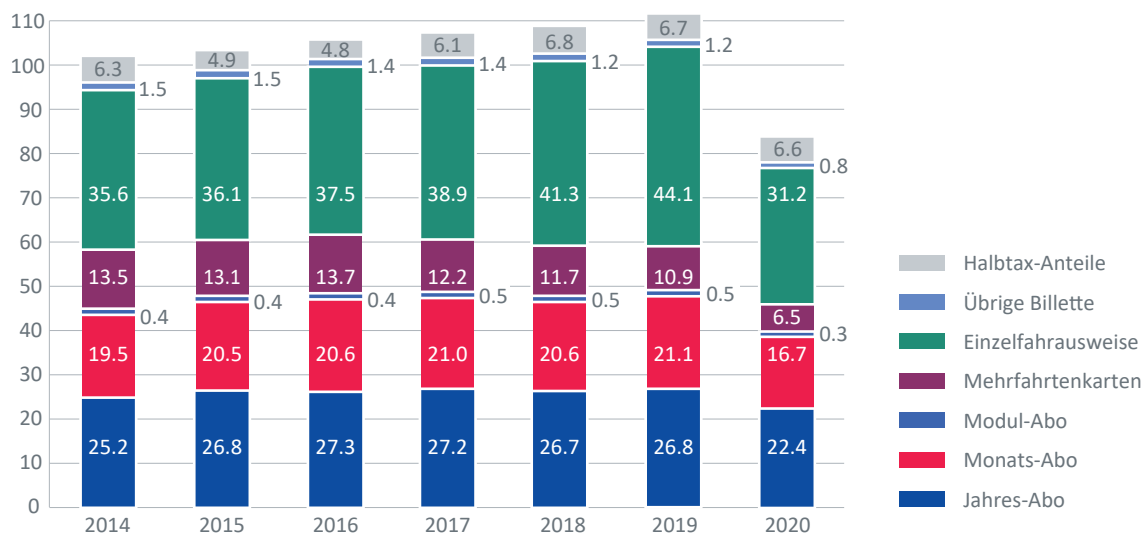
Jahresrechnung VVL 2020

in TCHF	2019	2020
Betrieblicher Ertrag	100'695	98'556
Betrieblicher Aufwand	-96'914	-95'397
Betriebsergebnis	3'781	3'159
Ausserordentlicher Ertrag	16'439	1'512
Ausserordentlicher Aufwand	-	-12'000
Jahresergebnis	20'220	-7'329

Die Jahresrechnung 2020 schliesst mit einem Verlust von 7.329 Millionen Franken ab. Dieses ausserordentliche Ergebnis wird aufgrund der erwarteten Nachzahlung an die Transportunternehmen verursacht – ausgelöst durch die Einnahmeausfälle wegen der Corona-Pandemie. Zur Defizitdeckung der Transportunternehmen stellt der VVL 12 Millionen Franken zurück. Dank den Eigenkapitalreserven der Vorjahre kann der VVL den Verlust mit eigenen Mitteln decken. Der Kostendeckungsgrad der bestellten Linien betrug im Jahr 2020 53.6 Prozent (2019: 59.5 Prozent).

Umsatzzahlen Passepartout (in Mio. CHF)

Passepartout
einfach unterwegs



Der Nachfragerückgang hat finanzielle Folgen für den Tarifverbund Passepartout. Der Umsatz sank auf 84.5 Millionen Franken (Vorjahr 111.3 Millionen Franken), was einem Rückgang von 24 Prozent gegenüber 2019 entspricht. Deutlich zurückgegangen ist der Umsatz bei den Einzelfahrausweisen (-29 Prozent) und Mehrfahrtenkarten (-41 Prozent). Der Umsatz bei den Abos sank um 19 Prozent.

2020

Das Coronavirus hat im Berichtsjahr einschneidende Auswirkungen auf den öffentlichen Verkehr. Die öV-Branche ist infolge der ausserordentlichen Lage mit einer stark gesunkenen Nachfrage und hohen Ertragsausfällen konfrontiert.

Der Bundesrat ruft am 16. März 2020 die «ausserordentliche Lage» gemäss Epidemienengesetz aus und verordnet eine Homeoffice-Pflicht. Läden, Restaurants, Freizeitbetriebe und Schulen werden geschlossen. Einzig Lebensmittelläden, Apotheken, Banken, Tankstellen und öffentliche Verwaltungen bleiben offen. Der VVL stellt das Mitfahrssystem Taxito im Luthertal vorübergehend ein.

Die Systemführer SBB und Postauto koordinieren mit dem Bundesamt für Verkehr schweizweit die Fragestellungen des öV. Wegen der Pandemie wird das öV-Angebot ab 23. März 2020 schrittweise ausgedünnt, der Ticketverkauf in den Bussen eingestellt und die Fahrgastzählung schweizweit ausgesetzt.



Zum Schutze der Fahrgäste erlässt der Bund ab 6. Juli 2020 eine generelle Maskenpflicht im öV. Im Juli und August sind insbesondere Ausflüge mit dem öV beliebt, was sich positiv auf die Nachfragezahlen insbesondere bei Freizeitlinien auswirkt.

VVL und Passepartout lancieren die Kampagne «Masken schützen uns – auch im öV», um das Vertrauen der Kundinnen und Kunden in den öV wieder zu stärken. Das Bundesparlament verabschiedet ein öV-Hilfspaket. Die Defizite der Transportunternehmen Verkehrs sollen durch Bund und Kantone gemeinsam getragen werden.

Mit einem Schutzkonzept nimmt Taxito im Luthertal am 24. September 2020 den Betrieb wieder auf. Der Start des Taxito-Pilotprojekts im Seetal wird auf 2021 verschoben.

Nach stark steigenden Ansteckungszahlen empfiehlt der Bund bereits Ende Oktober erneut, die Arbeit im Homeoffice zu verrichten. Mit der zweiten Pandemiewelle reduziert sich die Nachfrage und sie stagniert bis Ende Jahr auf tiefem Niveau.

In der Jahresrechnung 2020 stellt der Verkehrsverbund Luzern 12 Millionen Franken zur Defizitdeckung zurück.

Internationale Fahrgäste sind bis Ende Jahr fast vollständig ausgeblieben.

Per 19. Dezember 2020 schliesst der Bundesrat erneut Läden und Restaurants.

2020

01

02

03

04

05

06

07

08

09

10

11

12

Nach grossem Wachstum in den letzten Jahren bei Einsteigerzahlen und Personenkilometern wird diese positive Entwicklung durch die Massnahmen zur Eindämmung des Virus abrupt gestoppt. Besonders im Frühling sowie im Herbst gehen Nachfrage und Erlöse im öV stark zurück.



Die öV-Branche beschliesst im Mai schweizweit Kulanzmassnahmen für Abo-Kundinnen und -Kunden in der Höhe von 100 Millionen Franken. Auch Passepartout verlängert die Gültigkeit aller Jahres-Abos um 15 Tage.

Die Fahrgastzahlen gehen zwischen Mitte März und Mitte Mai bei allen Transportunternehmen im Kanton Luzern um bis zu 80 Prozent zurück. Mit dem Ende der «ausserordentlichen Lage» und den ersten Öffnungsschritten ab Mitte Mai kehren die Fahrgäste langsam wieder in den öV zurück.



Passepartout
einfach unterwegs

Passepartout entschädigt Monats-Abo-Kundinnen und -Kunden aus Kulanz. Der Wert der Entschädigungen beläuft sich bis Ende Jahr auf insgesamt 320'000 Franken.

